

«Bundesrat Berset will die Patienten bevormunden»

BERN. Die Regierung will die freie Arztwahl einschränken, um Kosten zu senken. Die Massnahme ist aber umstritten.

👉 **KONTROVERS** Eine Milliarde Franken will der Bundesrat im Gesundheitswesen einsparen. Kern des Massnahmenpakets: Die freie Wahl des Arztes soll in der obligatorischen Krankenversicherung eingeschränkt werden. Alle Versicherten sollen sich an eine «Erstberatungsstelle» wenden müssen. Die Krankenkassen vergüten dann nur Leistungen, die die Beratungsstelle selbst erbracht hat oder für die eine Überweisung vorliegt.

Gesundheitsminister Alain

Berset sagte, die Erstberatungsstelle solle verhindern, dass eine Person zehn verschiedene Ärzte für ein Prob-

lem kontaktiere. Das wirke sich positiv auf die Kosten aus.

Schon kurz nach Bekanntwerden der Pläne hagelte es Kritik. So ist es Felix Schneuwly, Krankenkassenexperte von Comparis, «schleierhaft, wie man auf

eine solche Idee kommen kann». Das Volk habe 2012 bereits die Managed-Care-Vorlage abgelehnt, die die freie Arztwahl einschränken wollte. Seither seien alternative Versicherungsmodelle wie das Hausarztmodell immer beliebter geworden: «Hier sollten die Prämienrabatte noch grösser werden, damit jene, die Kosten sparen, belohnt werden.»

Skeptisch ist auch Daniel Tapernoux von der Schweizerischen Patientenorganisation. «Der Bundesrat überschätzt möglicher-

Hausarzt, HMO oder Telmed

BERN. Heute können Personen, die sich in der Grundversicherung für das Standardmodell entscheiden, den Arzt in ihrer Umgebung frei wählen. Versicherte haben jedoch die Möglichkeit, freiwillig auf die freie Arztwahl zu verzichten: Wer ein Hausarzt-, HMO- oder Telmed-Modell wählt, muss sich zuerst an einen Hausarzt, an eine HMO-Praxis oder an eine telefonische Beratungsstelle wenden. Dafür gibt es Rabatte auf die Krankenkassenprämie. Geht es nach dem Bundesrat, sollen sich künftig alle Versicherten im Krankheitsfall zuerst an einen festen Ansprechpartner wenden. Mögliche Ausnahmen: der Besuch beim Augen- oder Frauenarzt. DAW

weise das Sparpotenzial einer eingeschränkten Arztwahl.»

Das sieht die Kinderchirurgin und FDP-Kantonsrätin Bettina Balmer ebenso. Für sie wäre das Ende der freien Arztwahl ein No-go: «Bundesrat Alain Berset will die Patienten bevormunden.» DANIEL WALDMEIER



Bundesrat Alain Berset möchte die freie Arztwahl einschränken. KEYSTONE